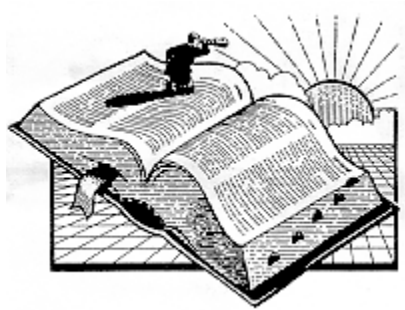


Christlicher Bibelkurs für Zuhause

Das wichtigste Ereignis in der Bibel

Lektion 5



Dieses Bibelstudium wird kostenlos zur Verfügung gestellt von:

Freie Evangelische Bibel – Baptisten – Gemeinde

In der Geschichte der menschlichen Zivilisation sticht ein Tag **AUS ALLEN ANDEREN TAGEN** hervor. Es ist ein Tag, Jahrtausende vor seinem Stattfinden erwartet; ein besonderer Tag, der von Gott vorherbestimmt stattfinden würde:

“²⁴Der Gott, der die Welt gemacht hat und alles...²⁶und hat im voraus verordnete Zeiten ...,”

Apostelgeschichte 17, 24 & 26

In der Geschichte der Menschheit gab es viele dunkle und düstere Tage. Der dunkelste, schrecklichste Tag aber, den diese Welt je erlebt hat war **DER TAG, AN DEM DIE MENSCHHEIT IHREN SCHÖPFER AN EIN ALTES, ZERKLÜFTETES KREUZ NAGELTE.**

“diesen, der nach Gottes festgesetztem Ratschluß und Vorsehung dahingegeben worden war, habt ihr genommen und durch die Hände der Gesetzlosen ans Kreuz geschlagen und getötet.”

Apostelgeschichte 2, 23

Im Laufe der Jahre wurden Menschen durch Vergiften, Erhängen, Ertrinken, Erschießen, die Guillotine, Gaskammern, Verbrennen auf dem Scheiterhaufen, den elektrischen Stuhl und so anderes hingerichtet. Der Tod durch Kreuzigung jedoch übertraf bei weitem die Qualen aller anderen Methoden, die vom verdorbenen Verstand des Menschen erfunden worden waren. Eine solche Hinrichtung war langsam und unbeschreiblich qualvoll. Ein Mann, der an einem römischen Kreuz gekreuzigt worden war, wusste, wie weit die Fähigkeit des Menschen zur Folter ging. Jesus Christus selbst wusste, was ihn am Ende seines dreijährigen Dienstes erwartete: dass er an ein Kreuz genagelt und aufgerichtet werden musste, um zu leiden und zu sterben. . .

“Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöhte, so muß der Sohn des Menschen erhöht werden,”

Johannes 3, 14

“...Wenn ihr den Sohn des Menschen erhöht haben werdet, dann werdet ihr erkennen, daß ich es bin...”

Johannes 8, 28

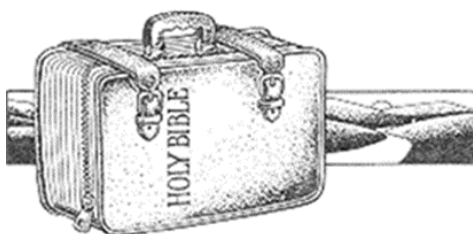
“...der Sohn des Menschen müsse erhöht werden?”

Johannes 12, 34

Vom Holz der Krippe in Bethlehem bis zum Holz des alten schroffen Kreuzes hing Golgatha über seinem Kopf. Jesus Christus wurde geboren, um zu sterben.

Kein Studium der **BIBEL** wäre vollständig, ohne den schwärzesten Tag der Geschichte und doch das größte Ereignis in der gesamten **BIBEL** im Detail zu betrachten.

**WIR WERDEN EINE GANZE LEKTION DIESEM EREIGNIS WIDMEN,
WENN WIR NUN UNSERE REISE DURCH DIE BIBEL FORTSETZEN.**



Es ist ein weiterer schöner Tag in Israel. Im zentralen Bergland gelegen, befindet sich deren berühmteste Stadt, Jerusalem. Inmitten dieser modernen Großstadt liegt das alte Jerusalem, das immer noch von einer hohen Steinmauer umgeben ist, die tausende von Jahren zurückreicht. Unsere Aufmerksamkeit richtet sich auf eine Bushaltestelle direkt vor der Nordmauer der Altstadt. Hier finden wir einen der belebtesten Plätze in ganz Jerusalem. Busse kommen und gehen, während die Leute ihnen nacheilen. Man hört Hupen, Hunde bellen, wie Reifen quietschen und Menschen rufen.

Diese geschäftige Bushaltestelle liegt am Fuße eines schroffen kleinen Hügels, nicht höher als ein zweistöckiges Haus. Zu einer bestimmten Tageszeit scheint die Sonne so, dass sie in den schroffen Spalten des Hügels Schatten wirft. Wenn Sie auf der Stadtmauer stehen und über die Bushaltestelle schauen würden, bemerkten Sie, wie diese Schatten hohle Sockel bilden, die einem menschlichen Totenschädel ähneln (die **BIBEL** nennt den Ort Golgatha - "Schädelstätte"). Die meisten Menschen unterhalb des Hügels, die ihrem vollen Terminkalender nacheilen, denken nie darüber nach, was vor fast zweitausend Jahren auf diesem schroffen kleinen Hügel vor sich ging. Auf diesem Hügel aber hing Jesus Christus zwischen Himmel und Erde, wurde ans Kreuz genagelt und sprach seine letzten Worte aus. . .

"...Es ist vollbracht! Und er neigte das Haupt und übergab den Geist."

Johannes 19, 30

Es war vollbracht! Im Alter von 12 Jahren wusste Jesus, dass "[er] sich um die Angelegenheiten seines Vaters kümmern muss" (**Lukas 2, 49**). Einundzwanzig Jahre später, im Alter von 33 Jahren, war das was seines Vaters ist beendet. Er war am Kreuz gestorben!

ABER WIE HILFT UNS SEIN TOD VOR FAST 2000 JAHREN HEUTE?

Um dies zu beantworten, gehen wir zurück. . . eine Woche bevor Jesus gekreuzigt wurde. Er verließ die Gegend von Galiläa und sagte zu seinen Aposteln, als er nach Süden in Richtung Jerusalem ging:

"³³Siehe, wir ziehen hinauf nach Jerusalem, und der Sohn des Menschen wird den obersten Priestern und den Schriftgelehrten ausgeliefert werden; und sie werden ihn zum Tode verurteilen und ihn den Heiden ausliefern; ³⁴und sie werden ihn verspotten und geißeln und anspucken und ihn töten; und am dritten Tag wird er wieder auferstehen."

Markus 10, 33 – 34

Jesus wusste genau und sagte voraus, was passieren würde. Er war sich der Bibelverse, die sich auf ihn bezogen, sehr bewusst.

Zu verschiedenen Zeiten hatte er gesagt. . .

"Ihr erforscht die Schriften, weil ihr meint, in ihnen das ewige Leben zu haben; und sie sind es, die von mir Zeugnis geben."

Johannes 5, 39

"...daß alles erfüllt werden muß, was im Gesetz Moses und in den Propheten und den Psalmen von mir geschrieben steht."

Lukas 24, 44

Nun ging Jesus Christus wieder mit seinen Aposteln nach Jerusalem, um die hunderte von Prophezeiungen über ihn zu erfüllen...

"...und fing an, ihnen zu sagen, was mit ihm geschehen werde:"

Markus 10, 32

Obwohl Jesus von dem kommenden Verrat wusste, war sich der Rest der Apostel nicht bewusst, dass Satan seinen eigenen "Geheimagenten" unter ihnen eingesetzt hatte: einen Verräter namens Judas Ischariot. Judas hatte alles mitgemacht und in den letzten drei Jahren jeden getäuscht. Folglich wurde er zu Satans Figur, um Jesus zu zerstören.

Satan hat im Laufe der Jahre viele Versuche unternommen, Jesus Christus zu zerstören. Er versuchte:

- die Abstammung und die Blutlinie, durch die Jesus geboren werden würde, zu verderben (**1. Mose 38**).
- Zerstören des Jesuskindes nach seiner Geburt, indem er alle Kleinkinder unter zwei Jahren töten ließ (Lektion 4).
- Zerstören von Jesus nach seinem Fasten in der Wüste (**Matthäus 4, 5 - 6**).
- der Versuch, Jesus über eine Klippe in Nazareth zu werfen (**Lukas 4, 29**).
- der Versuch, Jesus im See von Galiläa zu ertränken (**Markus 4, 37 – 39**).
- der Versuch, die religiösen Führer der Juden mehrmals dazu anzustacheln, Jesus zu töten (**Johannes 5, 16; Joh. 7, 1; Joh. 8, 37; Joh. 10, 31**)

Jesus sagte von Satan. . . "*Er war von Anfang an ein Mörder*" (**Johannes 8, 44**). Jetzt hatte Satan den perfekten Plan ausgearbeitet; es handelte sich um einen der zwölf Apostel Jesu - Judas. Er war die Hauptfigur auf Satans Schachbrett und einer der Gäste beim. . .

LETZTEN ABENDMAHL

Im Laufe der Jahre haben viele das Abendmahl als eine Handlung angesehen, die für die Errettung der eigenen Seele notwendig ist. In Wirklichkeit handelt es sich dabei jedoch nur um ein Gedächtnismahl, das an den Tod Jesu erinnert. In dieser Nacht hatten sich Jesus und die Zwölf versammelt, um das Passahmahl einzunehmen. Seine Jünger wussten nicht, dass diese kostbare gemeinsame Zeit ihre letzte sein würde. Was für die Jünger eine festliche Zeit war, war für Jesus ein Abschiedessen; eine Mahlzeit, über der geschrieben stand: Tod!

*“⁷Es kam aber der Tag der ungesäuerten Brote, an dem man **das Passah schlachten mußte**. ⁸Und er sandte Petrus und Johannes und sprach: Geht hin, **bereitet uns das Passah, damit wir es essen können!**”*

Lukas 22, 7 – 8

Das Passahfest war ein jährliches Fest, das im jüdischen Monat Nisan (März-April) vom 14. bis zum 21. gefeiert wurde. Dieses Fest war von Gott ins Leben gerufen worden, um an die Befreiung der Israeliten aus der ägyptischen Knechtschaft zu erinnern. Die Israeliten waren 430 Jahre lang ägyptische Sklaven gewesen, als Gott durch Mose dem Pharao sagte: “...*Laß mein Volk ziehen...*” **2. Mose 5, 1**

Als Pharao sich weigerte, sandte Gott Plage um Plage unter die Ägypter. Erst bei der zehnten Plage lockerte der Pharao seinen harten Griff über die Israeliten. Diese letzte Plage führte zum Tod aller Erstgeborenen in Ägypten; aller, außer deren der Israeliten.

Weil Gott den Israeliten lebensrettende Anweisungen gegeben hatte, würdigten sie diesen Jahrestag als Erinnerung an Gottes Befreiung. Jetzt, 1483 Passahfeste später, versammelten sich Jesus und seine Jünger in einem oberen Raum, um dieses jährliche Fest zu feiern. . .

Dieses Mal aber war das wirkliche Passahlamm anwesend!

Das Passahfest war, ohne dass es seine Jünger wussten, ein "Bild" von Jesus Christus - eine von vielen symbolischen Beschreibungen des Messias, die Gott in ihre Kultur eingewoben hatte.

✧ Während des Passahmahls erinnern sich die Jünger daran, wie Gott den Israeliten gesagt hatte. . .

“Redet zu der ganzen Gemeinde Israels und sprecht: Am zehnten Tag dieses Monats nehme sich jeder Hausvater ein Lamm, ein Lamm für jedes Haus”
2. Mose 12, 3

† Unter ihnen saß Jesus Christus. . .

“...das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt!”
Johannes 1, 29

✧ Die Jünger wurden an das Passahlamm erinnert. . .

“...soll makellos sein, männlich...”
2. Mose 12, 5

† Ihr eigener Lehrer, Jesus Christus, war ein Mensch ohne Sünde. . .

“als eines makellosen und unbefleckten Lammes.”
1. Petrus 1, 19

✧ Die Jünger waren sich bewusst, dass das Lamm ein Jahr alt sein sollte (für ein Lamm die Blütezeit)...

“...Lamm...und einjährig.”
2. Mose 12, 5

† Jesus, Gottes Lamm, starb in Seiner Blüte.

“Und Jesus war ungefähr 30 Jahre alt...”
Lukas 3, 23

✧ Die Jünger sollten sich daran erinnern, dass es das Anbringen des Blutes des Lammes auf die Türpfosten war, das die Erstgeborenen Israels dann rettete. . .

“Und sie sollen von dem Blut nehmen und damit beide Türpfosten und die Oberschwellen der Häuser bestreichen, in denen sie essen.”
2. Mose 12, 7

† Während sich unter ihnen derjenige befand, dessen Blut sie retten würde, wenn es angewendet worden war.

“Wieviel mehr nun werden wir, nachdem wir jetzt durch sein Blut gerechtfertigt worden sind, durch ihn vor dem Zorn errettet werden!”
Römer 5, 9

✧ In Bezug auf das Lamm erinnerten sich die Jünger daran. . .

*“...und **kein Knochen soll ihm zerbrochen werden.**”*

2. Mose 12, 46

† Unter ihnen saß derjenige, der am Kreuz starb ...

*“...»**Kein Knochen soll ihm zerbrochen werden**«.”*

Johannes 19, 36

✧ Das Begehen des Passahfestes beinhaltete für die Jünger die Erinnerung, dass die Israeliten dem Blut des Lammes vertraut hatten. . .

*“¹³Und das Blut soll euch zum Zeichen dienen an euren Häusern, in denen ihr seid. Und **wenn ich das Blut sehe, dann werde ich verschonend an euch vorübergehen**; und es wird euch keine Plage zu eurem Verderben treffen, wenn ich das Land Ägypten schlagen werde. ¹⁴Und dieser Tag soll euch zum Gedenken sein, und ihr sollt ihn feiern als ein Fest des Herrn bei euren [künftigen] Geschlechtern...”*

2. Mose 12, 13 – 14

† Während die Hand, die ihnen das Essen austeilte, das Blut enthielt, das sie retten würde!

“...und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, reinigt uns von aller Sünde.”

1. Johannes 1, 7

Jesus Christus, das Lamm Gottes, war der sterbende Unschuldige für die Schuldigen, so wie das einjährige Passahlamm für die Schuldigen unschuldig starb. Den Jüngern, die das Passah mit genau der Person feierten, die es verbildlichte, fiel während des gesamten Essens nicht auf, dass. . .

*“**Denn unser Passahlamm ist ja für uns geschlachtet worden: Christus.**”*

1. Korinther 5, 7

Jesus hatte gesagt: "Suchet in der Schrift" (**Johannes 5, 3**). Jeder, der diesen Rat befolgte, hätte ihn auf den Seiten des Alten Testaments gefunden. Die Arche Noah, die Bundeslade, das Manna vom Himmel, das Wasser aus dem Felsen, die eherne Schlange, das Leben von Isaak, Joseph, David, Mose, sowie die verschiedenen Jahresfeste, einschließlich des Passahfestes, sind Bilder von Jesus Christus. Die Juden waren jedoch in ihren rituellen Praktiken so "mechanisch religiös" geworden, dass sie sich nicht die Zeit nahmen, zu fragen: "Was bedeutet das alles? Versucht Gott, uns etwas zu zeigen?" Um also etwas Licht in dieses Ereignis zu bringen. . .

*“Und er nahm das Brot, dankte, **brach es**, gab es ihnen und sprach: **Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis!**”*

Lukas 22, 19

DAS BROT, welches von Jesus herumgereicht wurde, wurde gebrochen - nicht geschnitten. In den Ereignissen, die zu seinem Tod führten, wurde der Körper Jesu "gebrochen" und für uns alle bis zur Unkenntlichkeit geschlagen.

“...so sehr war sein Angesicht entstellt, mehr als das irgendeines Mannes, und seine Gestalt, mehr als die der Menschenkinder”

Jesaja 52, 14

Das Brot selbst war ungesäuert. Es wurde ohne Hefe (in der **BIBEL** Sauerteig genannt) hergestellt. Sauerteig wurde von Christus in seinen Gleichnissen als Bild der Sünde verwendet. Da Christus nie

gesündigt hat, war es nur angebracht, ungesäuertes Brot zu verwenden, um sich seinen sündlosen Körper vorzustellen.

“²⁷Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen denselben und sprach: Trinkt alle daraus! ²⁸Denn das ist mein Blut, das des neuen Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden.”

Matthäus 26, 27 – 28

Sein vergossenes Blut ist für die Vergebung der Sünden notwendig. Diese Wahrheit wurde durch die jüdischen Tieropfer im ganzen Alten Testament dargestellt. Die **BIBEL** lehrt deutlich, dass Jesu Blut (nicht Wasser oder irgendetwas anderes) die Sünde wegwäscht.

“...Jesus Christus, ...uns von unseren Sünden gewaschen hat durch sein Blut,” **Offenbarung 1, 5**

Der Wein selbst war alkoholfrei und musste es sein, da er sein sündloses Blut darstellte. Alkoholischer Wein hat die Gärung durchlaufen, was ein weiteres Bild der Sünde ist, das in der **BIBEL** zu finden ist. Bei allem, was in dieser Nacht gesagt und getan wurde, hätte es keinen Zweifel darüber geben dürfen, dass Jesus das Lamm Gottes war, wie in der **BIBEL** vorausgesagt. Es gab jedoch einen unter ihnen, der niemals überzeugt sein würde:

*“Und während sie aßen, sprach er: Wahrlich, ich sage euch: **Einer von euch wird mich verraten!**”*
Matthäus 26, 21

Natürlich war Judas Ischariot der Verräter. Es wurde viel darüber spekuliert, weshalb Judas Jesus verraten hat. Die gängigste Theorie ist, dass Judas ein jüdischer Nationalist war, der die römische Besetzung Israels hasste. Wie viele andere erwartete er, dass der Messias die Juden von ihren Unterdrückern befreien und dann ein irdisches Königreich errichten würde, um Israel als Weltmacht wiederherzustellen. Aber im Laufe der Zeit erkannte Judas, dass Jesus sich auf ein himmlisches und nicht auf ein irdisches Reich bezog. Da das nicht seinem Wunsch entsprach, wurde Judas schließlich enttäuscht und...

“¹⁰Da ging Judas Ischariot, einer von den Zwölfen, hin zu den obersten Priestern, um ihn an sie zu verraten. ¹¹Sie aber waren erfreut, als sie das hörten, und versprachen, ihm Geld zu geben. Und er suchte eine gute Gelegenheit, um ihn zu verraten.”
Markus 14, 10 – 11

Nach dem Passahfest sangen Jesus und seine verbliebenen elf Jünger einen Hymnus. Die jüdische Geschichte sagt uns, dass es der **118. Psalm** gewesen ist, der üblicherweise nach dem Abendmahl gesungen wurde. Darin dankt der Psalmist für die Erlösung des Herrn und erwähnt eine sehr tiefgreifende Wahrheit.

Frage: HAT JESUS ALKOHOLISCHEN WEIN GETRUNKEN?

Antwort: Die **BIBEL** verurteilt Alkohol in über 75 Stellen. In **Sprüche 23** sagt die **BIBEL**, dass wir nichts mit vergorenem Wein zu tun haben sollten (wir sollen ihn nicht einmal anschauen). Hat Jesus beim Hochzeitsfest gegorenen (alkoholischen) Wein gemacht? Hätte er dies getan, verstöße er gegen die **BIBEL**, deren Autor er ist, und gegen ein klares Gebot in **Habakuk 2, 15**.

Hat Jesus beim letzten Abendmahl alkoholischen Wein getrunken?

Das griechische Wort "oinos" wird in der **BIBEL** mit "Wein" übersetzt und kann frischen oder vergorenen Traubensaft oder auch Weintrauben, die sich noch am Weinstock befinden, bedeuten. Die **BIBEL** bezieht sich auf das Abendmahl in **Matthäus 26, Markus 14** und **Lukas 22**, wo das Wort Wein nicht einmal erwähnt wird. In allen drei Berichten sagt Jesus: "Trink fortan von dieser Frucht des **Weinstocks**." Weinberge sowie

“Besser ist's, bei dem Herrn Schutz zu suchen, als sich auf Menschen zu verlassen;” Psalm 118, 8

Randnotiz:

Wenn man die englische King-James-Bibel zur Hand nimmt, und die Gesamtzahl der Verse in zwei Hälften teilt, ergibt sich, dass **Psalm 118, 8** der Mittelvers der **BIBEL** ist. Die beiden mittleren Worte dieses Verses sind **"der Herr"**. Somit steht "der Herr" in der Mitte des Verses, der sich in der Mitte der **BIBEL** befindet, und den Herrn buchstäblich in die Mitte der **BIBEL** stellt.

Wie bemerkenswert, dass dieser Vers in der Nacht gesungen wurde, als ein Mann das Vertrauen Gottes verraten würde - ein Verrat, der an ihrem nächsten Ziel stattfinden würde:

DER GARTEN VON GETHSEMANE

*“³⁰Und nachdem sie **den Lobgesang gesungen hatten**, gingen sie hinaus an den Ölberg... ³⁶Da kommt Jesus mit ihnen zu einem Grundstück, **das Gethsemane genannt wird**. Und er spricht zu den Jüngern: Setzt euch hier hin, **während ich weggehe und dort bete!**”* **Matthäus 26, 30 – 36**

Während seines gesamten Lebens tat Jesus Christus etwas, das für viele schwer zu verstehen ist, wenn man bedenkt, dass er Gott im Fleisch war. Er betete! Er tat dies, weil er sich als Sohn Gottes vollkommen Gott, dem Vater, unterwarf und dadurch allen seinen Jüngern ein Beispiel gab, dem sie folgen sollten.

Trotz seiner Gottheit hatte Jesus sich während seines gesamten irdischen Lebens der völligen Abhängigkeit von seinem Vater für alles, was er brauchte, unterworfen. Aber bei dieser einen Gelegenheit würden seine Abhängigkeit und sein Vertrauen bis an die Grenzen gehen; denn er hatte eine Verabredung mit dem Tod. Als er betete, bat er seinen Vater, ihn von der Dauerhaftigkeit des Todes zu befreien. Vielleicht dachte er an das, was der Psalmist prophetisch gesagt hatte:

*“denn du **wirst meine Seele nicht dem Totenreich preisgeben und wirst nicht zulassen, daß dein Getreuer die Verwesung sieht.**”* **Psalm 16, 10**

Sein Tod würde die völlige Entfremdung von seinem himmlischen Vater bedeuten. Nie zuvor waren die beiden getrennt worden. Vater und Sohn hatten immer in perfekter Harmonie nebeneinander bestanden (Lektion 4). Aber Jesus wusste nur zu gut, dass er, sobald er am Kreuz war, Gottes Kelch trinken und sich die Sünden der Welt übergießen lassen musste. Der Sündlose würde genau das werden, was Gott am meisten hasst - Sünde.

*“Denn er hat den, **der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht**, damit wir in ihm [zur] Gerechtigkeit Gottes würden.”* **2. Korinther 5, 21**

Mit den Sünden der ganzen Menschheit auf Ihm wäre Jesus Christus, der geliebte Sohn Gottes, ein Blitzableiter für Gottes Zorn. Der Gedanke, der Feind seines Vaters zu werden, trieb ihn dazu, wie nie zuvor zu beten:

*“⁴²und sprach: **Vater, wenn du diesen Kelch von mir nehmen willst – doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe!** ⁴³Da erschien ihm ein Engel vom Himmel und stärkte ihn. ⁴⁴Und er war in **ringendem Kampf und betete inbrünstiger; sein Schweiß wurde aber wie Blutstropfen, die auf die Erde fielen.**”* **Lukas 22, 42 – 44**

Medizinische Randnotiz:

Dies ist unter dem medizinischen Begriff "HEMATIDROSIS" (Blutschweiß) bekannt. Diese seltsame Erscheinung tritt manchmal dann auf, wenn der emotionale Druck so groß ist, dass winzige Blutgefäße in den Schweißdrüsen platzen und das Blut mit dem Schweiß mischen. . . es verursacht große Schwäche.

Dr. med. Gerald H. Bradley

Trotz der furchtbaren Aussicht auf die völlige Trennung von seinem Vater, entschloss sich Jesus dennoch, weiterzugehen: *“von mir nehmen willst – doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe!”* (Lukas 22, 42). Denn seine Qual wurde überwogen durch die Freude aller Seelen, die durch sein Opfer gerettet werden würden. Nachdem der Zorn Gottes auf Jesus Christus ausgegossen worden war, würde er nicht länger auf jemanden gerichtet sein, der Ihn durch Reue und Glauben als Herrn und Erlöser angenommen hatte.

*“Wieviel mehr nun werden wir, nachdem wir jetzt durch **sein Blut gerechtfertigt** worden sind, durch ihn vor **dem Zorn errettet werden!**”* **Römer 5, 9**

So sehr Jesus auch diese kostbare Zeit des Gebets mit seinem himmlischen Vater hätte verlängern wollen, musste sie doch irgendwann ein Ende haben:

*“⁴⁵Und als er vom Gebet aufstand ...und der, welcher Judas hieß, einer der Zwölf, ging vor ihnen her und näherte sich Jesus, um ihn zu küssen. ⁴⁸Jesus aber sprach zu ihm: **Judas, verrätst du den Sohn des Menschen mit einem Kuß?**”* **Lukas 22, 45 – 48**

Der Verräter war da; Judas hatte die Zeit gut gewählt. Es gab keine Menschenmassen, die widersprechen konnten. Nur die Jünger Jesu waren anwesend und selbst sie würden bald fliehen!

*“Da **verließen ihn [Jesus] alle und flohen.**”* **Markus 14, 50**

Jesus, jetzt allein, stand den religiösen Führern in der größten Zurschaustellung von Ungerechtigkeit, welche die Welt jemals gekannt hat, gegenüber:

DER GERICHTSPROZESS ÜBER JESUS CHRISTUS

Der Prozess selbst war eine Verhöhnung des Gerichtswesens. Hier ging es darum, einen unschuldigen Mann schuldig zu sprechen. Das Fazit war, dass sie Jesus tot wollten! Er war einfach auf zu viele "religiöse Füße" getreten. Zu oft hatte Er ihre Heuchelei und Selbstgerechtigkeit aufgedeckt.

Ihr einziges Problem war, dass Jesus nichts Falsches getan hatte!

Da sie Ihn nicht legal verurteilen konnten, hatten sie keine andere Wahl, als es illegal zu tun und so viele ihrer eigenen Gesetze wie nötig zu brechen. Seine Verhaftung geschah nachts - ohne einen Haftbefehl; beide waren Verstöße gegen das jüdische Recht. Ungefähr gegen 3 Uhr morgens brachten sie Jesus vor Hannas.

*“¹²Die Truppe nun und ihr Befehlshaber und die Diener der Juden ergriffen Jesus und banden ihn,
¹³**und sie führten ihn zuerst ab zu Hannas**; denn er war der Schwiegervater des Kajaphas, welcher in
jenem Jahr Hoherpriester war.”* **Johannes 18, 12 – 13**

Dies war nicht gesetzmäßig. Kein Gefangener durfte privat und im Geheimen verhört werden. Außerdem hatte Hannas kein offizielles Amt inne. Er war als Hohepriester in den Ruhestand getreten und hatte das Amt an seinen Schwiegersohn Kajaphas weitergegeben. Nach einem Verhör und leichtem körperlichen Missbrauch. . .

*“**Hannas hatte ihn nämlich gebunden zum Hohenpriester Kajaphas gesandt.**”* **Johannes 18, 24**

Inzwischen hatte Kajaphas ein informelles Treffen des Sanhedrins (Hohe Rat) einberufen. Dies war eine ausgewählte Gruppe von Pharisäern, Ältesten und Schriftgelehrten - die "Eifrigen der Eifrigen". Ihr Treffen im Palast von Kajaphas zu dieser Stunde der Nacht war gegen das Gesetz.

*“Und sie führten Jesus ab zum Hohenpriester; und alle obersten Priester und die Ältesten und die
Schriftgelehrten kamen bei ihm zusammen.”* **Markus 14, 53**

Weitere Verstöße gegen das Gesetz geschahen bei ihrer Befragung von Jesus. Er durfte sich nicht richtig verteidigen, und es wurde auch keine formelle Anklage gegen ihn erhoben. Die Aussagen der von ihnen gestellten falschen "Zeugen" stimmten nicht einmal überein.

Randnotiz:

Die religiösen Führer verstießen gegen 18 ihrer eigenen Gesetze, um Jesus zum Tode verurteilen zu lassen.

*“⁵⁵Die obersten Priester aber und der ganze Hohe Rat **suchten ein Zeugnis gegen Jesus, um ihn zu töten**, und sie fanden keines. ⁵⁶Denn viele legten ein falsches Zeugnis gegen ihn ab, **doch stimmten die Zeugnisse nicht überein.**”* **Markus 14, 55 – 56**

Spätestens jetzt hätte das jüdische Gesetz dieses Verfahren als nicht rechtmäßig beendet. Aber diese Männer wollten Jesus tot sehen; und kein "juristisches Verfahren" würde sie aufhalten. Als sie nach einer Anklage suchten, fanden sie schließlich etwas, was sie benutzen konnten. Bezeichnenderweise war es Jesus selbst, der ihnen einen Grund gab:

*“⁶¹Er aber schwieg und antwortete nichts. Wieder fragte ihn der Hohepriester und sagte zu ihm: **Bist du der Christus, der Sohn des Hochgelobten?** ⁶²**Jesus aber sprach: Ich bin's...** ⁶³Da zerriß der Hohepriester seine Kleider und sagte: Was brauchen wir weitere Zeugen? ⁶⁴Ihr habt die Lästerung gehört. Was meint ihr? **Und sie fällten alle das Urteil, daß er des Todes schuldig sei.**”*

Markus 14, 61 – 64

Jesus hatte unter Eid gestanden, doch sein eigenes wahres Zeugnis hatte ihn belastet und damit das Gesetz der doppelten Gefährdung verletzt. Wiederum, diese Verletzung war für sie nicht von Belang, solange sie etwas hatten, um (fälschlicherweise) zu rechtfertigen, dass sie Jesus zum Tode verurteilten. Sie wollten auch schnell Seinen Tod, was ein weiterer Verstoß war, da kein Gefangener am selben Tag verurteilt und hingerichtet werden durfte!

Sie mussten jedoch ein großes Problem lösen. . .

Der Hohe Rat war nicht befugt, jemanden hinzurichten, solange die Juden unter römischer Besatzungsmacht standen. Folglich mussten sie diesen Fall jetzt Pontius Pilatus, dem römischen Statthalter, vorlegen, und ihn dazu bringen, ein Todesurteil auszusprechen. Ihre Anschuldigung, dass Jesus behauptet hatte, der Sohn Gottes zu sein, war für Pilatus kein Grund. Während Jesu Behauptung angeblich gegen das jüdische Gesetz verstieß, so hatte er doch nicht gegen das römische Gesetz verstoßen, was notwendig gewesen wäre, um eine Hinrichtung herbeizuführen. Deshalb. . .

*“¹...führten ihn vor Pilatus. ²Sie fingen aber an, ihn zu verklagen und sprachen: Wir haben gefunden, daß dieser das Volk verführt und **es davon abhalten will, dem Kaiser die Steuern zu zahlen**. Er behauptet, er sei Christus, der König.”* **Lukas 23, 1 – 2**

Die Anklage, die vor Pilatus vorbrachten, war eine klare Lüge. Jesus hatte den Pharisäern genau das Gegenteil gesagt: “...Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist [Steuern]...” **Markus 12, 17**

Pilatus hatte keinen Grund oder Motiv, Jesus hinrichten zu lassen, und somit sah er sich natürlich nicht dazu veranlasst, das Gesetz zu brechen oder auch nur zu beugen, als er entdeckte, dass Jesus nichts Falsches getan hatte! Er war deshalb bereit, Jesus freizulassen.

*“³Da fragte ihn Pilatus und sprach: Bist du der König der Juden? Er antwortete ihm und sprach: Du sagst es! ⁴Da sprach Pilatus zu den obersten Priestern und der Volksmenge: **Ich finde keine Schuld an diesem Menschen!**”* **Lukas 23, 3 – 4**

Der Hohe Rat wollte nicht aufgeben und erlauben, dass Jesus freigelassen wird. Deshalb bestanden sie mit Nachdruck darauf, dass Jesus tatsächlich das Gesetz gebrochen habe. Pilatus, der nicht die Ursache für einen religiösen Aufruhr sein wollte, übergab Jesus Herodes, dem jüdischen "Marionetten" -König:

*“⁵**Sie aber bestanden darauf** und sprachen: Er wiegelt das Volk auf, indem er in ganz Judäa lehrt, angefangen in Galiläa bis hierher! ⁶Als Pilatus von Galiläa hörte, fragte er, ob der Mensch ein Galiläer sei. ⁷Und als er hörte, daß er aus dem Herrschaftsgebiet des Herodes sei, **sandte er ihn zu Herodes, ...**”* **Lukas 23, 5 – 7**

Aber auch Herodes konnte kein Falsch in Jesus finden, obwohl ihn die Vorstellung, dass Jesus, so arm wie Er war, ein König sei, ziemlich belustigte. Er hat entsprechend gehandelt:

*“Und Herodes behandelte ihn verächtlich und verspottete ihn samt seinen Kriegsleuten und **schickte ihn, nachdem er ihm ein Prachtgewand hatte anlegen lassen, wieder zu Pilatus.**”* **Lukas 23, 11**

Während Jesus von Herrscher zu Herrscher "weitergegeben" wurde, war der hartnäckige Hohe Rat nicht weit weg. Sie wollten sicherstellen, dass Jesus hingerichtet wurde und waren bereit, denjenigen, der ihn verurteilen würde, davon zu überzeugen, dass er schuldig sei, wenn nötig auch mit Lügen oder Erpressung. Pilatus gab ihrem Druck jedoch nicht so leicht nach. Also sagte er den Hohenpriestern. . .

*“¹⁴...Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht, als mache er das Volk abtrünnig; und siehe, als ich ihn vor euch verhörte, habe ich an **diesem Menschen keine Schuld gefunden**, deretwegen ihr ihn anklagt, ¹⁵aber **auch Herodes nicht**; denn ich habe euch zu ihm gesandt; und siehe, es ist nichts von ihm verübt worden, was des Todes würdig wäre. ¹⁶Darum will **ich ihn züchtigen und dann freilassen!**”* **Lukas 23, 14 – 16**

Pilatus versuchte, einen Kompromiss zu schließen. Er dachte, dass er, indem er anbot, Jesus ausgepeitschen zu lassen, die unvernünftige Forderung des Sanhedrins beschwichtigen könnte. So hartnäckig aber wie sie waren, wollten sie sich nicht damit zufriedengeben, dass Jesus nur ausgepeitscht wird. Sie wollten ihn tot. Also machte Pilatus einen letzten Versuch einen unschuldigen Mann freizulassen. Am Passahfest war es Brauch, einen Gefangenen nach Wahl der Juden freizulassen. Pilatus würde daher die Wahl zwischen Jesus und dem als Mörder bekannten Barabbas anbieten.

*“Als sie nun versammelt waren, sprach Pilatus zu ihnen: **Welchen wollt ihr, daß ich euch freilasse, Barabbas oder Jesus, den man Christus nennt?**”* **Matthäus 27, 17**

Die Juden hatten jetzt die Wahl - den Messias oder einen Mörder. Jede andere vernünftige Gruppe hätte sich sicherlich für den Messias entschieden, aber dieser Mob war alles andere als vernünftig. Sie kannten nur den blinden Hass, den sie für Jesus Christus hatten. Deshalb beschlossen sie, Barabbas freizulassen. Dann fragte Pilatus:

*“...Was soll ich denn mit Jesus tun, den man Christus nennt? **Sie sprachen alle zu ihm: Kreuzige ihn!**”* **Matthäus 27, 22**

Pilatus hatte alles getan, um die Hinrichtung des unschuldigen Mannes, der vor ihm stand, zu vermeiden:

*“Als nun Pilatus sah, daß er nichts ausrichtete, sondern daß vielmehr ein Aufruhr entstand, nahm er Wasser und **wusch sich vor der Volksmenge die Hände und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten; seht ihr zu!**”* **Matthäus 27, 24**

Daraufhin erwiderten die Juden, als wollten sie absichtlich den Zorn Gottes über sie als Nation bringen:

*“...**Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder!**”* **Matthäus 27, 25**

Jesus war fälschlicherweise angeklagt und verurteilt worden!

Aber das war für Gott nichts Neues. Im Laufe der Geschichte haben viele Menschen Gott beschuldigt, ungerecht zu sein, nachdem sie sich in der Welt umsahen und nur Elend und Kummer sahen. Eine häufig gestellte Frage ist:

“Weshalb tut ein liebender und allmächtiger Gott nichts, um diese Welt zu einem besseren Ort zum Leben zu machen?”

Die Ursache für die Probleme der Welt ist jedoch nicht die mangelnde Hilfsbereitschaft Gottes, sondern das Verlangen der Menschen, zu sündigen:

*“¹Siehe, **die Hand des Herrn ist nicht zu kurz zum Retten und sein Ohr nicht zu schwer zum Hören;**
²**sondern eure Missetaten trennen euch von eurem Gott, und eure Sünden verbergen sein Angesicht vor euch, daß er nicht hört!**”* **Jesaja 59, 1 – 2**

Die Sünde hat eine Mauer zwischen einem Heiligen Gott und den sündigen Menschen errichtet. Und obwohl Gottes Hass auf die Sünde nicht vernachlässigt werden darf, kann Seine Liebe zum Menschen nicht geleugnet werden. Er bietet einem Menschen fortwährend an, ihn von seinem Sündenproblem zu befreien und ihm den Frieden zu geben, den er so dringend sucht. Deshalb hat Gott immer zu den Menschen gesagt:

“Kommt doch, wir wollen miteinander rechten! spricht der Herr. Wenn eure Sünden wie Scharlach sind, sollen sie weiß werden wie der Schnee; wenn sie rot sind wie Karmesin, sollen sie [weiß] wie Wolle werden.” **Jesaja 1, 18**

Nun hatte Gottes Angebot ihn seinen rebellischen Geschöpfen gegenübergestellt, die sich jetzt als Ankläger verstanden, als er noch einmal sagte: "Kommt und lasst uns miteinander rechten ..." Aber das Letzte, was das sündige menschliche Herz wollte war, mit Gott zu rechten!

Jesus Christus wird geschlagen

“...Jesus aber ließ er geißeln und übergab ihn zur Kreuzigung.” **Matthäus 27, 26**

Der Hohe Rat hatte etwas wirklich Böses getan. Er hatte seinen eigenen Schöpfer beschuldigt und verurteilt. Ihre Handlungen zeigten die dem sündigen menschlichen Herzen mögliche Tiefe der Verderbtheit. Durch den Propheten Jeremia hatte Gott die Menschen als "in der Vorstellung ihres bösen Herzens wandelnd" beschrieben (**Jeremia 7, 24; 11, 8**). Dieselbe Vorstellungskraft hatte das Instrument geschaffen, das zum AUSPEITSCHEN verwendet wurde.

Die Geschichte sagt uns, dass das Instrument eine kurze Peitsche (Flarum oder Flagellum genannt) mit mehreren Lederriemen war, an die kleine Metallkugeln sowie Glas- oder Knochenstücke gebunden waren. Der Körper wurde entblößt und die Person an einen aufrechten Pfosten gebunden, mit dem Gesicht ihm zugewandt. Das Opfer wurde dann mit voller Wucht auf den Rücken, das Gesäß und die Beine geschlagen. Die Metallkugeln und scharfen Stücke rissen die Haut auf und hinterließen Bänder blutenden Fleisches. Die Geißelung sollte das Opfer bis kurz vor den Zusammenbruch oder den Tod schwächen. Das jüdische Gesetz begrenzte die Anzahl der Schläge auf 40 (deshalb fügten die Pharisäer nur 39 Schläge zu, um im Falle einer Fehlzählung einen Verstoß gegen das Gesetz zu vermeiden). Es ist nicht sicher, ob sich die Römer an diese Begrenzung gehalten haben.

- Dieses grauenvolle Folterinstrument wurde jetzt auf Gott, der Mensch geworden war, angewandt. Und mit jedem Peitschenhieb würde das sündige Herz *“...sprechen sie zu Gott: »Weiche von uns; nach der Erkenntnis deiner Wege fragen wir nicht!“* **Hiob 21, 14**

WIE BEZEICHNEND ...

Während der Weg Gottes den Menschen den Himmel ermöglichen würde, fügt der Mensch Ihm "Höllenqualen" zu!

“²⁸Und sie zogen ihn aus und legten ihm einen Purpurmantel um ²⁹und flochten eine Krone aus Dornen, setzten sie auf sein Haupt, gaben ihm ein Rohr in die rechte Hand und beugten vor ihm die Knie, verspotteten ihn und sprachen: Sei gegrüßt, König der Juden!” **Matthäus 27, 28 – 29**

- Mit jedem neuen Spott in Gottes Gesicht sagt das sündige Herz im Grunde genommen: *“Was ist schon der Allmächtige, daß wir ihm dienen sollten, und was nützt es uns...”* **Hiob 21, 15**

WIE BEZEICHNEND. . .

Während Gott ihnen Frieden gegeben hätte, gaben sie ihm Unruhe und Aufruhr!

*“Dann **spuckten sie ihn an** und nahmen das Rohr und **schlugen** [schlagen] ihn auf das Haupt.”*

Matthäus 27, 30

- Mit jedem Anspucken und jedem Schlag auf Gottes Kopf sagt das sündige Herz: “...Wer ist der Herr, daß ich auf seine Stimme hören sollte...” **2. Mose 5,2**

WIE BEZEICHNEND. . .

Während Christus ihnen das ewige Leben gegeben hätte, waren sie bestrebt, ihm den Tod zu geben!

Jesus erduldeten allen Spott und jede Demütigung, obwohl er doch sofort 72.000 Engel hätte herbeirufen können, um seine Feinde zu vernichten und ihn freizulassen (**Matthäus 26, 53**).

Die Kreuzigung Jesu Christi

Vielleicht ein Jahrhundert vor seiner schicksalhaften Verabredung mit Golgatha sah Jesus Christus vom Himmel aus zu, wie eine Eichel zur Erde fiel. Als er die Eichel beauftragte, zu einem kleinen Baum heranzuwachsen, wusste der Allwissende, was dieser Baum eines Tages werden würde. Im Lauf der Jahrzehnte pflegte der Erhalter des Universums (**Hebräer 1, 3**) diesen Baum weiter, bis er seine volle Reife erreicht hatte. Schließlich kam der Tag, an dem der Baum gefällt und ein schroffes Kreuz aus ihm gemacht wurde. Der Schöpfer aller Dinge hatte diesen Baum wachsen lassen, an dem er sein Blut vergießen und sterben würde. Es war jetzt an der Zeit, seine Berufung zu erfüllen, um an diesen Baum genagelt zu werden (**Apostelgeschichte 5, 30**). Die Kreuzigung hatte begonnen.

Die Geschichte sagt uns, dass eine Kreuzigung darauf ausgelegt war, einen langsamen Tod mit größtmöglichem Schmerz und Leiden herbeizuführen. Zu der damaligen Zeit war die römische Todesstrafe normalerweise die Enthauptung. Die Kreuzigung war nur den schlimmsten Verbrechern vorbehalten; der schlimmste Verbrecher wurde in der Mitte gekreuzigt. Es war üblich, dass die Verurteilten die Querlatte des Kreuzes vom Auspeitschungsort bis zum Ort der Kreuzigung trugen.

Dem Opfer wurde ein Schmerzmittel namens Galle angeboten. Dann wurde es rückwärts mit ausgestreckten Armen zu Boden geworfen. Konische Eisenspitzen (ungefähr 15 bis 21 cm lang) wurden in und durch seine Handgelenke geschlagen. (Das griechische Wort, aus dem das Wort Hand übersetzt wird, ist "cheir" und kann Hand und Handgelenk umfassen. Ein Nagel durch das was wir "Hand" nennen, würde das Körpergewicht nicht tragen.) Die Soldaten legten dann die Querlatte auf die aufrecht stehende Mittelstange und nagelten die Füße der Person auf die Stange, so dass die Knie gebeugt waren. Die Nägel in seinen Handgelenken durchbohrten den Mediannerv und verursachten eine Welle intensiver Schmerzen, die in seinen Armen hochschossen. Jedes Mal, wenn der Gekreuzigte tief ausatmen wollte, musste er sich mit seinen genagelten Füßen nach oben drücken, um den Druck der Schwerkraft von seinem Brustkorb zu nehmen. Während er so hing, waren seine Lungen überdehnt und er konnte nicht ausatmen. Mit dem Schmerz und der Anstrengung, die für jeden ausgeatmeten Atemzug erforderlich war, enthielt die Person bald viel Kohlendioxid. Um den Tod ihrer Opfer zu beschleunigen, brachen die römischen Soldaten die Beine und erlaubten ihnen nicht, sich mit den ans Kreuz genagelten Füßen abzustoßen, so dass es zur Erstickung kam.

Als Jesus am Kreuz hing, befanden sich viele Menschen um ihn. Einige saßen (**Matthäus 22, 36**), andere standen (**Matthäus 27, 47**), andere gingen nur vorbei (**Matthäus 27, 39**). Dies war der Festtag des Passahfestes, und einer der geschäftigsten Tage des Jahres. Dennoch war Jesus inmitten aller anwesenden Menschen immer noch sehr allein. Die Menge hatte Ihn zurückgewiesen. Sogar seine Jünger verließen ihn und flohen. Mit Ausnahme seines Vaters hatten ihn alle verlassen.

Wenn es ein Wort gab, das Jesus mehr bedeutete als jedes andere, dann war es das Wort Vater. Vater ist das Wort, das von einem jeden wahren Kind Gottes gebraucht wird. Es ist ein Wort, das einem Kind, das sich mit vollkommener und ruhiger Gewissheit sicher ist, dass die Beziehung zum Vater echt ist, leicht von der Zunge kommt. Jesus hatte oft gesagt:

“Ich und der Vater sind eins.”

Johannes 10, 30

“Und der, welcher mich gesandt hat, ist mit mir; der Vater läßt mich nicht allein...” Johannes 8, 29

Aus einem Grund, den wir sogleich herausfinden werden, war jedoch sogar der Vater gezwungen, sich von ihm abzuwenden, als Jesus am Kreuz hing...**“Es war aber um die sechste Stunde, und eine Finsternis kam über das ganze Land bis zur neunten Stunde.”** Lukas 23, 44

Gott nahm die Sicht über das, was nun auf Golgatha geschah, weg. Er hatte 800 Jahre zuvor vorausgesagt, dass dies geschehen würde (**Amos 8, 9**). Was auch immer Gott tun würde, er wollte offensichtlich nicht, dass die Welt es sah. Vielleicht wurde die Dunkelheit geschaffen, um das Grauen zu verbergen, das durch den Geist Jesu ging. Wenn Augen die Dunkelheit durchdringen könnten, hätten sie vielleicht mit Entsetzen gesehen, wie durch die Hand Gottes ein Kelch hervorgebracht wurde und die Sünden der Welt auf den Erretter gegossen wurden; vielleicht hätten sie sehen können, wie ihre Sünden in diesen unschuldigen Mann gegossen wurden. Hätten sie dann gemerkt, **DASS JESUS AN IHRER STELLE STARB?**

“Denn er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht”

2. Korinther 5, 21

“Doch er wurde um unserer Übertretungen willen durchbohrt, wegen unserer Missetaten zerschlagen; ...”

Jesaja 53, 5

Wenn sie durch die Dunkelheit gesehen hätten, hätten sie dann gemerkt, dass es **IHRE SÜNDEN** waren, für die Er starb? **SIE SOLLTEN EIGENTLICH AN DIESEM KREUZ HÄNGEN**, um für ihre eigenen Sünden zu sterben!

“...Christus für unsere Sünden gestorben ist...”

1. Korinther 15, 3

“Ich bin mit Christus gekreuzigt; und nun lebe ich, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat.”

Galater 2, 20

“Er hat unsere Sünden selbst an seinem Leib getragen auf dem Holz...”

1. Petrus 2, 24

“Denn auch Christus hat einmal für Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten,”1. Petrus 3,18

“so wird der Christus, nachdem er sich einmal zum Opfer dargebracht hat, um die Sünden vieler...”

Hebräer 9, 28

Drei Stunden später, als die Dunkelheit schließlich wich, war Christus immer noch am Kreuz, aber etwas fehlte. Die Sünde hatte die Beziehung zwischen dem Vater und dem Sohn unterbrochen. Jesus war sich der Gegenwart des Vaters nicht mehr bewusst und konnte ihn nicht einmal mehr als Vater ansprechen. Das einzige, was Christus jetzt tun konnte, war auszurufen. . .

„»Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?«”

Matthäus 27, 46

**Frage: WER WAR WIRKLICH
FÜR DEN TOD JESU
VERANTWORTLICH?**

Antwort: Es gibt seit Jahren eine Debatte darüber, wer "technisch" dafür verantwortlich war. Waren es die römischen Soldaten, war es Pontius Pilatus, Herodes, Barabbas, der Hohepriester, die Pharisäer oder die aufgebrachte Menge, die schrie: "Kreuzige ihn!" Manche schließen, dass es der Hohe Rat oder sogar die jüdische Nation war (**Johannes 1, 11; Matthäus 27, 25**). Aber eigentlich war niemand von ihnen letztendlich dafür verantwortlich. Die **BIBEL** sagt, dass es **JESUS SELBST** war, der sagte: "Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist!" (**Lukas 23, 46**) und: "er neigte das Haupt und übergab den Geist." (**Johannes 19, 30**). Es war für Jesus unmöglich, auf andere Weise zu sterben. Die **BIBEL** sagt in **Römer 6, 23**: "Der Lohn der Sünde ist der Tod." Da Jesus ohne Sünde war (Lektion 4), stand er nicht unter dem Fluch der Sünde und hätte nicht sterben können, es sei denn er selbst übergab seinen Geist.

Jesus war selbst zur Sünde geworden. Sein eigener Vater konnte ihn nicht einmal mehr ansehen. Die **BIBEL** sagt von Gott "Deine Augen sind so rein, dass sie das Böse nicht ansehen können; du kannst dem Unheil nicht zuschauen..." **Habakuk 1, 13**. Jesus war von allen verlassen worden, und jetzt musste sein eigener Vater ihm den Rücken kehren. Jesus hing zwischen Himmel und Erde und trug die Sünden der Welt ganz allein. Er war jetzt Gegenstand des gerechten Handelns, des Gerichts und des Hasses Gottes gegen die Sünde und verdiente seinen vollen Zorn.

Nach all dem Schmerz und Leiden sagte Jesus:
"...Es ist vollbracht! Und er neigte das Haupt und übergab den Geist."

Johannes 19, 30

Er hatte jetzt, das, was seines Vaters war, beendet (Lektion 4). Er hatte die Sündenschulden der Welt vollständig bezahlt. Wie jemand, der einen Geschenkgutschein kauft, hat Jesus jeder Seele das Geschenk des ewigen Lebens erkauft. Nun ist es an dem Einzelnen, dieses freie Geschenk im Glauben anzunehmen!

"Denn so [sehr] hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengelt, sondern ewiges Leben hat."

Johannes 3, 16

Die Pharisäer hatten nie an Jesus geglaubt und lehnten alles ab, was er sagte. Eine Sache jedoch, die er gesagt hatte, fand den Weg in ihren fest verschlossenen nervösen Verstand: Jesus hatte versprochen, in drei Tagen wieder aufzuerstehen. Also gingen sie zu Pilatus und baten ihn, das Grab zu versiegeln und davor Wachen zu platzieren. Das Letzte, was einer von ihnen wollte, war, dass die Jünger Jesu das Versprechen ihres Meisters künstlich erfüllten, indem sie seinen Körper stahlen (**Matthäus 27, 63 – 66**). Die Pharisäer dachten, dass Jesus, nach drei Tagen und ohne eine Auferstehung, bald vergessen sein würde. . .

ABER GOTT HATTE SEINE EIGENEN PLÄNE!

Drei Tage und drei Nächte nach seinem Tod entdeckten einige Jünger, beim Besuch des Grabes, dass es leer war. Zwei Engel sagten zu ihnen:

“⁵Da sie nun erschrecken und das Angesicht zur Erde neigten, sprachen diese zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? ⁶Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden! Denkt daran, wie er zu euch redete, als er noch in Galiläa war, ⁷und sagte: »Der Sohn des Menschen muß in die Hände sündiger Menschen ausgeliefert und gekreuzigt werden und am dritten Tag auferstehen«.”

Lukas 24, 5 – 7

Jesus war von den Toten auferstanden! Seine Auferstehung ist der größte Beweis dafür, dass sein Tod die Sündenschuld der Welt vollständig bezahlt und die Gerechtigkeit Gottes vollkommen befriedigt hat. Da Gottes Gerechtigkeit Genüge getan wurde, können **WIR** nun vor Gott **GERECHTFERTIGT** sein *“ihn, der um unserer Übertretungen willen dahingegeben und um **unserer Rechtfertigung willen auferweckt worden ist.**”* **Römer 4, 25**

Wäre Christus nicht auferstanden, wäre seine Bezahlung nicht ausreichend gewesen, um den Tod zu besiegen. Für die Menschheit gäbe es keine andere Wahl als das Grab. Aber die **BIBEL** sagt. . .

*“da wir wissen, daß Christus, aus den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; **der Tod herrscht nicht mehr über ihn.**”*

Römer 6, 9

Der Tod Christi am Kreuz bietet den Menschen einen Weg, der Hölle zu entkommen. Die Auferstehung Jesu bedeutete die Niederlage und den Untergang Satans und seiner Dämonen. Die **BIBEL** sagt: *“...sie erkannt hätten, so hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt”* **1. Korinther 2, 8**

ZAHLREICHE FAKTOREN UNTERSTÜTZEN **DIE ECHTHEIT SEINER AUFERSTEHUNG:** **DREI SIND ERWÄHNT**

1. Das Grab wurde leer entdeckt, ohne Anzeichen dafür, dass darin ein Körper verwest war (**Matthäus 28, 1 – 8; Markus 16, 1 – 8; Lukas 24, 3; Johannes 20, 1 – 10**).

- Die Jünger haben den Leib Jesu nicht genommen. Sie waren nach Jesu Verhaftung geflohen und wollten sich nicht mit römischen Wachen auseinandersetzen - diese Soldaten waren kampferprobt!
- Die Juden und ihre religiösen Führer haben den Leib nicht genommen. Sie wollten den Leib ja begraben haben! Hätten sie den Leib Jesu tatsächlich gehabt, hätten sie ihn benutzt, um die Aussagen der Jünger über die Auferstehung zu widerlegen.
- Die römischen Wachen haben den Leib sicherlich nicht genommen. Wenn sie das getan hätten, hätte es ihren Tod zur Folge gehabt, weil sie ihre Pflichten nicht erfüllt hatten.

2. Sein Erscheinen verwandelte seine Jünger von zweifelnden Feiglingen zu mutigen Predigern, die bereit waren, für den Glauben zu sterben. Nichts außer ein persönliches Augenzeugnis der wirklichen Auferstehung Christi hätte sie so verändert. Der Apostel Petrus sagte:

*“Diesen Jesus hat Gott auferweckt; dafür **sind wir alle Zeugen.**”*

Apostelgeschichte 2, 32

3. Nach seiner Auferstehung wurde er von vielen in **LEIBLICHER GESTALT** gesehen. Denjenigen, die dachten, er sei ein Geist, sagte er:

“Seht an meinen Händen und meinen Füßen, daß ich es bin! Rührt mich an und schaut, denn ein Geist hat nicht Fleisch und Knochen, wie ihr seht, daß ich es habe!” **Lukas 24, 39**

Viele waren auch Zeugen seiner Himmelfahrt. . .

“Ihnen erwies er sich auch nach seinem Leiden als lebendig durch viele sichere Kennzeichen, indem er ihnen während 40 Tagen erschien und über das Reich Gottes redete.” **APG 1, 3**

Schlussbemerkung:

Der gealterte Napoleon Bonaparte war die letzten fünf Jahre seines Lebens im Exil im Südatlantik auf der Insel St. Helena. An einem Abend im Jahr 1817 wies Napoleon bei einem Besuch weniger verbliebener Freunde auf eine Weltkarte. Er zeigte auf einen roten Punkt auf der Karte, den er eingezeichnet hatte, und rief aus: "Hier, genau hier ... wenn es diesen Ort (Waterloo) nicht gegeben hätte ... hätte ich die Welt erobert."

So gibt es auch heute einen Ort im Nahen Osten, außerhalb der Altstadt Jerusalems. Es ist ein kleiner Hügel mit Blick auf eine geschäftige Bushaltestelle. Heute zeigt Satan selbst mit einem knöchigen, zitternden Finger auf diesen Punkt und sagt: "Hier, genau hier ... wenn es diesen Ort (Golgatha) nicht gegeben hätte, ... hätte ich die Welt erobert."

Fortsetzung folgt . . .

EINE BEGEBENHEIT: Zwei alte Freunde diskutieren über Religion und über die **BIBEL**. . .

ANTON: Ich höre immer wieder von Jesus Christus, der am Kreuz starb, aber niemand hat mir jemals wirklich erklärt, was das mit mir zu tun hat. Ich meine, es ist eine traurige Geschichte und so, aber wie hilft es mir 2000 Jahre später?

Heinz: Die **BIBEL** sagt das “...daß Christus Jesus in die Welt gekommen ist, um Sünder zu retten...”

1. Timotheus 1, 15

Aber dieser Vers bezieht sich auf Sünder. Was ist mit Leuten wie mir, die an Gott glauben und immer versuchen, das Richtige zu tun? Was hat sein Tod mit Leuten wie mir zu tun?

Frage: KANN DAS GRAB CHRISTI HEUTE NOCH BESTIMMT WERDEN?

Antwort: Bereits seit vielen Jahren besuchen Christen das Heilige Land, um die in der **BIBEL** genannten Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. Vielleicht ist keine Stätte heiliger als das leere Grab Jesu Christi, das sich außerhalb der Stadtmauern von Alt-Jerusalem befindet. Die Grabesstätte wurde vor vielen Jahren in der Nähe von Golgatha ausgegraben (**Markus 15, 21 – 41**). Unter den Trümmern wurden Gegenstände eines heidnischen Venustempels gefunden. Historische Aufzeichnungen berichten, dass der böse römische Kaiser Hadrian 135 n. Chr. einen solchen Tempel über dem Grab Christi errichtete, um die Christen zu verachten. Der Tempel wurde 330 n. Chr. zerstört. Das Grab ist ein ungefähr 5 Meter breiter, 3 Meter tiefer und 2 Meter hoher Raum. Jede Einzelheit passt zur **BIBLISCHEN** Beschreibung. Es gibt auch viele Beweise dafür, dass dort Christen des ersten Jahrhunderts Gott anbeteten. In anderen Gewölben neben dem Grab Christi befanden sich Grabsteine mit der Aufschrift "Beim Herrn begraben". Die wichtigste Tatsache am Grab Christi ist jedoch, dass keine Spuren von körperlicher Zersetzung vorhanden sind. In diesem Grab wurde niemals ein Körper zersetzt, weil **CHRISTUS WIEDER AUFERSTAND!**

Hmm. . . Ich denke, Du musst folgendes verstehen. Lese nochmal den ganzen Vers, beachte aber, dass der Apostel Paulus, ein großartiger Gottesmann, diesen Vers geschrieben hat.

*“Glaubwürdig ist das Wort und aller Annahme wert, daß Christus Jesus in die Welt gekommen ist, um Sünder zu retten, von denen **ich der größte bin.**”* **1. Timotheus 1, 15**

Du meinst, Paulus sah sich als Sünder? Was hat er getan das so schlimm war?

Es ist nicht das, was er getan hat, sondern was er war - er war ein Sünder. Man wird kein Sünder, weil man gesündigt hat, sondern man sündigt, weil man ein Sünder ist. Sünder zu sein, ist ein Zustand, in den jeder von Natur aus hineingeboren ist. König David verstand das, als er sagte. . .

*“denn ich **erkenne meine Übertretungen**, und meine **Sünde** ist allezeit vor mir.”* **Psalm 51, 5**

Als Adam und Eva sich gegen Gott auflehnten, starben sie geistlich und erhielten eine sündige Natur. Sie wurden Sünder, und diese Sündennatur wurde seitdem an jede Generation weitergegeben. Anton, jeder, einschließlich dir und mir, wird mit dieser Sündennatur geboren:

*“Denn gleichwie durch den Ungehorsam des einen Menschen die **Vielen zu Sündern gemacht worden sind...**”* **Römer 5, 19**

Es fällt mir schwer, das alles zu glauben.

Was ist daran so schwer zu glauben? Nehmen wir zum Beispiel Deinen Dreijährigen. Musstest Du ihm beibringen, wie man einen Keks stiehlt oder lügt? Hast du ihm beigebracht, egoistisch zu handeln und sein Spielzeug nicht zu teilen?

Nun . . . Das musste ich nicht.

Das liegt daran, dass Sündigen für ihn selbstverständlich ist. Er wurde mit einer Neigung zu falschem Verhalten geboren. Es ist eine Tatsache, dass man seiner Sündennatur entgegentreten muss, indem man ihn lehrt, richtig zu handeln.

Du hast Recht. Aber was ist mit der Vorstellung, dass der Mensch einen Funken Gutes in sich trägt, der darauf wartet, zu einem lodernden Feuer der Barmherzigkeit entflammt zu werden?

Nun, das ist eine Vorstellung, die nicht von Jesus stammt. Er sagte . . .

*“²¹Denn von innen, **aus dem Herzen des Menschen, kommen die bösen Gedanken hervor**, Ehebruch, Unzucht, Mord,...²³**All dieses Böse kommt von innen heraus...**”* **Markus 7, 21 – 23**

Das Schlimmste ist: Als Sünder tun wir von Natur aus genau das, was Gott am meisten hasst - Sünde! Die **BIBEL** definiert für uns sogar Sünde: "... **Sünde ist die Übertretung des Gesetzes.**" **1. Johannes 3, 4**

Einfach gesagt folgt Sünde nicht dem Willen Gottes und widerspricht dem, was er in der **BIBEL** sagt. Anton, kannst du ehrlich sagen, dass du niemals gegen Gottes Gesetze verstoßen hast?

Natürlich nicht, niemand ist vollkommen. Ich habe hier und da ein paar Gebote gebrochen. Aber andererseits habe ich nicht ernsthaft versucht, sie nicht zu brechen. Wenn ich wirklich wollte, könnte ich sie wahrscheinlich einhalten.

Ich fürchte, Du könntest es nicht, Anton. Paulus konnte es nicht und er war ein Apostel. Er sagte . . .

*“Denn ich weiß, **daß in mir, das heißt in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt**; das Wollen ist zwar bei mir vorhanden, aber **das Vollbringen des Guten gelingt mir nicht.**”* **Römer 7, 18**

Das heißt, Gottes Gesetz, einschließlich der Zehn Gebote, widerspricht unserer sündigen Natur. Früher oder später werden wir sie brechen.

Aber es gibt Gebote, die ich nie gebrochen habe! Wie zum Beispiel Ehebruch.

Jesus sagte, dass das bloße Begehren einer Frau von Gott als Ehebruch betrachtet wird (**Matthäus 5, 28**). Er kennt unsere Gedanken. Wenn Du außerdem ein Gebot brichst, ist es so, als hättest Du alle gebrochen:

*“Denn wer das ganze Gesetz hält, sich aber in einem verfehlt, **der ist in allem schuldig geworden.**”* **Jakobus 2, 10**

Aber Heinz, Du sagst also, dass es niemand in den Himmel schaffen kann, egal wie gut er ist?

Ja! Niemand kann gerecht genug sein, um sich den Himmel zu verdienen. In Gottes Augen ist niemand gerecht. Punkt! Deshalb sagt die **BIBEL**. . .

“Weil kein Mensch auf Erden so gerecht ist, daß er Gutes tut, ohne zu sündigen,” **Prediger 7, 20**

Dann sag mir; Wenn es unmöglich ist, Gottes Gesetz einzuhalten, warum hat er es uns dann überhaupt gegeben?

Das Gesetz wurde genau dazu gegeben, um uns zu zeigen, dass wir Sünder sind und unseren Weg zum Himmel nicht verdienen können. Gott gab uns sein Gesetz damit. . .

*“¹⁹**Wir wissen aber, daß das Gesetz alles, was es spricht, zu denen sagt, die unter dem Gesetz sind**, damit jeder Mund verstopft werde und alle Welt vor Gott schuldig sei, ²⁰weil aus Werken des Gesetzes kein Fleisch vor ihm gerechtfertigt werden kann; denn **durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde.**”* **Römer 3, 19 – 20**

Unsere Unfähigkeit, Gottes Gesetz zu befolgen, ohne es auch nur einmal nicht zu brechen, ist der beste Beweis auf der Welt, dass wir alle, von Natur aus, geborene Sünder sind. Das wird klar gesagt in ...

*“...alle haben gesündigt und **verfehlen die Herrlichkeit, die sie vor Gott haben sollten,**”* **Römer 3, 23**

Gott hat uns die Zehn Gebote nicht gegeben, damit wir in den Himmel kommen, sondern um uns zu zeigen, dass wir Sünder sind und unwürdig, dorthin zu gehen! Die Bibel ist Gottes Maßstab vom Himmel, um Recht von Unrecht zu unterscheiden. Er bestimmt Sünde und sagt uns deutlich, dass Gott keine Sünder in den Himmel lassen kann.

*“⁹**Wißt ihr denn nicht, daß Ungerechte das Reich Gottes nicht erben werden?** Irrt euch nicht: Weder Unzüchtige noch Götzendiener, weder Ehebrecher noch Weichlinge, noch Knabenschänder, ¹⁰weder Diebe noch Habsüchtige, noch Trunkenbolde, noch Lasterer, noch Räuber werden das Reich Gottes erben.”* **1. Korinther 6, 9 – 10**

Also, wenn ich nicht in den Himmel kommen kann, warum lässt mich Gott dann nicht einfach hier bei all den anderen Sündern?

Weil Gott besondere Pläne für sein Universum, einschließlich der Erde, hat. Diese Pläne beinhalten keine Sünder, die einfach herumlaufen und Sünden begehen. Jesus sagte . . .

“⁴¹Der Sohn des Menschen wird seine Engel aussenden, und sie werden alle Ärgernisse und die Gesetzlosigkeit verüben aus seinem Reich sammeln ⁴²und werden sie in den Feuerofen werfen; dort wird das Heulen und das Zähneknirschen sein.” **Matthäus 13, 41 – 42**

Das ist unfair! Wie kann ein liebender Gott so über mich verfügen, wenn ich doch nur sündigen kann?

Du kannst vielleicht nicht aufhören zu sündigen, aber Du kannst Dich vor Gott demütigen und um seine Barmherzigkeit bitten, Dich zu retten (**Lukas 18, 13**). Siehst Du, Gott hasst die Sünde, aber Er **LIEBT** die Menschen.

Und er bewies seine Liebe zu uns, indem er seinen eigenen Sohn gab, um am Kreuz für uns zu sterben. Dadurch ist die Vergebung der Sünden und das ewige Leben im Himmel möglich:

“Denn so [sehr] hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengelht, sondern ewiges Leben hat.” **Johannes 3, 16**

Der Tod Christi erfüllte Gottes Gerechtigkeit. Er hat die Sünden der Welt auf sich genommen und ist an unserer Statt gestorben. Er war der Unschuldige, der für die Schuldigen starb, die Strafe, die wir Sünder verdienen, auf sich nehmend:

*“Gott aber beweist **seine Liebe zu uns dadurch**, daß **Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.**”* **Römer 5, 8**

Als Sünder sind wir in Feindschaft gegen Gott; aber der Tod Christi hat uns mit Gott versöhnt:

*“Denn **wenn wir mit Gott versöhnt worden sind** durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Feinde waren, wieviel mehr werden wir als Versöhnte gerettet **werden durch sein Leben!**”* **Römer 5, 10**

Wäre Christus nicht am Kreuz gestorben, wären Du und ich verdammt. Wir können uns nicht dadurch retten, dass wir versuchten, unsere eigenen Sünden zu bezahlen. Für Sünder ist das unmöglich! Es wäre, als würde man versuchen, das Meer mit einem Löffel zurückzudrängen! Gottes Gesetz sieht nicht vor, dass wir durch unsere Werke in den Himmel gelangen (**Epheser 2, 8 – 9**). Nur das vergossene Blut Christi kann alle unsere früheren, momentanen und zukünftigen Sünden auslöschen! Die **BIBEL** sagt. . .

*“...der **uns geliebt hat und uns von unseren Sünden gewaschen hat durch sein Blut,**”* **Offenbarung 1, 5**

Unsere einzige Hoffnung auf Erlösung ist durch Jesus Christus. Sein Tod hat für unsere Sünden bezahlt:

*“Denn der Lohn der Sünde ist der **Tod**; aber die Gnadengabe Gottes ist das **ewige Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.**”* **Römer 6, 23**

Wie nehme ich dieses Geschenk der Erlösung an?

Bereue (**Lukas 13, 5**) - ändere Deine Meinung über Deine Sünde, verlasse sie. Wende dich von deiner Sünde zu Ihm, indem Du Dich Seinem Willen unterwirfst. Gib zu, dass Du ein verlorener Sünder auf dem Weg zur Hölle bist, der einen Erlöser braucht, und **VERTRAUE** Christus, und nur Christus, als Deinem Erlöser! Die Bibel sagt in **Römer 10, 13**. . .

“denn: »Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden«.”

LITERATURVERZEICHNIS

(Einige in dieser Lektion verwendete Informationen stammen aus den folgenden Büchern.)

- *Der Tag, an dem Gott starb* von Lehman Strauss, Zondervan Pub.
- *Die dunkle Seite von Golgatha* von Al Lacy, J. B. Printing Pub.
- *Halleys Bibelhandbuch* von Henry H. Halley, Zondervan Pub.
- *Die Lehre Christi* von Robert Sargent, Oak Harbor Pub.
- *Der Tag, an dem Christus gestorben ist* von Jim Bishop, Harper and Brothers Pub.
- *Das Geschenk* von J.T. Chick, Chick Pub.
- *Der Kanzelkommentar* von H.M. Spence, Eerdmans Pub Co.
- *Die Bibel. Schlachter 2000 Version.*



*****Vorschau*****

In dieser Lektion haben wir uns das wichtigste Ereignis der **BIBEL** angesehen. Fakten über Golgatha sind jedoch bedeutungslos, wenn sie nicht biblisch angewendet werden. Leider verkannten die religiösen Führer zu Jesu Zeiten die Bedeutung seines Todes am Kreuz. Sie entschieden sich stattdessen, ihren Traditionen zu folgen, die tatsächlich der **BIBEL** zuwiderliefen (**Matthäus 15, 3**). Die religiösen Pharisäer besaßen zwar die **BIBEL**, doch bezog sich Jesus auf ihre geistliche Blindheit (**Matthäus 23, 13 – 33; Johannes 5, 38 – 39**). Ist es möglich, die **BIBEL** zu kennen und an sie zu glauben und dennoch die wichtigste Botschaft der **BIBEL** zu verpassen? Die nächste Lektion wird mit Sicherheit die bisher am meisten zum Nachdenken anregende sein. Wir werden auf Missverständnisse eingehen, welche die **BIBEL** aufdeckt, und die sich mit den folgenden Themen befassen:

- * Werden die meisten Menschen in den Himmel oder in die Hölle kommen?
- * Warum gibt es so viele verschiedene Religionen?
- * Was ist nach Jesu Aussage ein "falscher Prophet"?
- * Befasst sich die **BIBEL** mit Täuschungen?
- * Wie ist die **BIBEL** auszulegen?
- * Sind die Menschen im Alten Testament auf die gleiche Weise in den Himmel gekommen wie die Menschen heute?
- * Ist laut **BIBEL** unser eigenes Gewissen ein guter Wegweiser, dem wir folgen sollten?

Und mehr. . .

**VERSÄUMEN SIE NICHT DIE NÄCHSTE LEKTION, IN DER WIR UNSERE
REISE DURCH DIE BIBEL FORTSETZEN**



Arbeitsblatt für die Lektion 5

Beantworten Sie die Fragen, indem Sie die Antworten in der Lektion nachschlagen.

Hinweis: Wenn Sie das Arbeitsblatt nicht ausfüllen möchten, können Sie dennoch Lektion 6 erhalten, wenn Sie Ihren Namen und Ihre Adresse am Ende dieses Formulars eingeben und das unbeantwortete Arbeitsblatt an uns zurücksenden.

1. Warum wurde beim Abendmahl unvergorener Traubensaft verwendet? _____

2. Was ist eine wichtige Tatsache bei der Hymne (**Psalm**), die üblicherweise nach dem abendlichen Passahfest gesungen wird? _____

3. Ordnen Sie folgende Aussagen den Personen zu:

Hannas	_____	a. Er betrachtete sich als den "Größten" der Sünder
Judas Ischariot	_____	b. Ein Verbrecher, den Pilatus befreit hat
Der Apostel Paulus	_____	c. Der Verräter Jesu Christi
Barabbas	_____	d. Erster religiöser Führer, der Jesus nach seiner Verhaftung befragt

4. Nennen Sie 4 gesetzwidrige Verstöße im Prozess Jesu durch das jüdische religiöse System:

1. _____ 2. _____

3. _____ 4. _____

5. Die Ursache für die Probleme der Welt ist nicht Gottes Unwillen zu helfen, sondern... _____

6. Nennen und beschreiben Sie die kurze Peitsche, mit der Jesus Christus geschlagen wurde. _____

7. Nennen Sie zwei biblische Namen für den Ort, an dem Christus gekreuzigt wurde:

8. Was haben **1 Kor 15, 3**, **Hebräer 9, 28** und **1. Petrus 2, 24** in Bezug auf die Sünde gemeinsam? _____

9. Welches bedeutende Ereignis geschah um 12:00 Uhr mittags, als Christus am Kreuz hing? _____

10. Führen Sie zwei Anforderungen an das Passahlamm an: _____

11. Was ist der Mittelvers der gesamten Bibel? _____

12. Was ist nach **Römer 6** die Gabe Gottes? _____

13. Konnte Jesus Christus erwürgt, ertränkt oder vergiftet werden und dennoch den Preis für die Sünden der Menschheit bezahlen (Hinweis: **Hebräer 9, 22**)? **Ja** oder **nein**; weshalb oder weshalb nicht: _____

14. An welches Ereignis in der jüdischen Geschichte gedenkt das Passah?

15. Was taten die römischen Soldaten bei einer Kreuzigung, um den Tod des Opfers zu beschleunigen?

War dies bei Jesus Christus der Fall? **Ja** oder **Nein**.

16. Wozu dient das Gesetz Gottes (die Gebote der Bibel), wenn es nicht eingehalten werden kann (**Jakobus 2, 10**)? _____

17. Vervollständigen Sie den Vers aus **Jesaja 53, 5**

“Er wurde verwundet _____

Er war geschlagen wegen _____“

18. Als Jesus Christus betete: „Vater. . . nimm diesen Kelch von mir“ (**Lukas 22, 42**), auf welchen Kelch bezog er sich? _____

19. Warum ließen die jüdischen Führer Christus töten? (Anders gesagt, was war in ihren Augen sein Vergehen?) _____

20. Warum musste Jesus Christus sterben? _____

Bemerkungen: _____

- Bitte schreiben Sie Ihren vollständigen Namen und Ihre vollständige Adresse in Druckbuchstaben. -

Name: _____

Adresse: _____

Erreichte Punktzahl

/ 20

%

Handelt es sich hierbei um eine neue Adresse? _____